



DER KONTRABASS

von Patrick Süskind

Die erfolgreiche Berndeutsche Dialektversion

- **Bilder**
- **Infos zum Stück, Regie, Spieler**
- **Medientexte**
- **Kurzkritiken**
- **Anforderungen an die Bühne**
- **Wir haben gespielt in**

Für Sie!

Einige Unterlagen zu unserem Berndeutschen Kontrabass. Er überzeugt selbst hartnäckigste Zweifler, Süskind – Kenner, Sprachwissenschaftler und alle, die das hochdeutsche "Original" schon einmal gesehen haben! Wir versprechen Ihnen einen Erfolg. Garantiert! Nach über 90 Vorstellungen wissen wir, dass es ein guter Theaterabend wird!

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und grüssen herzlich.

Ruedi Heyer



Regie	Ruedi Widtmann
Spieler	Ruedi Meyer
Technik	Ruedi Widtmann
Übersetzung	Christine Meyer
Kostüme	Christine Meyer
Idee Bühnenbild	Ruedi Widtmann
Aufführungsrechte	Diogenes Verlag AG Zürich

Patrick Süskind, Autor

Wurde am 26. März 1949 in Ambach am Starnberger See geboren. Süskind studierte Geschichte und arbeitete als freier Schriftsteller. Seine Werke, millionenfach gelesen, wurden teilweise auch verfilmt. Der Kontrabass (1980), Monaco Franze (1983) Das Parfum (1985), Kir Royal (1987), Die Taube (1987), Die Geschichte des Herrn Sommer (1991). Er lebt heute zurückgezogen in München, Paris und Montolieu (Südfrankreich). 1989 erhielt er den Gutenberg Preis. Kontrabass hat er nie gespielt, nur Klavier – wie Beethoven.

Ruedi Meyer, Spieler

1948 geboren und aufgewachsen in Bern. Seit über 30 Jahren Schauspieler an verschiedenen Bühnen. Seit 2002 R+R-Theater mit Ruedi Widtmann. Ein lange gehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen! Einmal selbst den fantastischen Kontrabass auf die Bühne zu bringen! Keine Kopie, sondern eine eigenständige, neue und andere Inszenierung. In Berndeutschem Dialekt. Ohne dass dabei auf der Strecke bleibt, was Süskinds sprachliche "Dichte" ausmacht! Nach über 90 begeisternden und begeisterten Aufführungen - schwingt dieser Kontrabass immer noch in mir und lässt mich wunderbare Glücksgefühle erleben. Ich wünsche mir, dass dieser Funke der Begeisterung und Faszination auf Sie überspringt!

Ruedi Widtmann, Regisseur

1951 geboren und aufgewachsen in Neuhausen am Rheinfluss. Heute Intendant KinoTheater Central in Neuhausen und Leiter einer Theaterschule für Jugendliche. Kursleiter, freischaffender Schauspieler, Regisseur und künstlerischer Leiter ZSV. ...mit den Theatermachern eine Illusion auf der Spielfläche zu erzeugen ist für mich Lebensaufgabe und macht mir grosse Freude. Ich mag Minimal-Art, den Versuch, nur das Wesentliche zu zeigen und so dem Zuschauer möglichst viel Freiraum für seine eigene Fantasie zu lassen. Mit meinem Freund den „Kontrabass“ zu erarbeiten faszinierte mich von Anfang an. Die psychologische Aufarbeitung des Stoffes war und ist interessant, denn sie hört nie auf. Geniessen Sie!

Zum Stück

Süskind fasst in einem Satz zusammen: *Der Kontrabass. Es geht darin – nebst einer Fülle anderer Dinge – um das Dasein eines Mannes in seinem kleinen Zimmer.*

Ein Musiker, allein mit seinem Kontrabass, dem weiblichsten aller Instrumente, ohne den im Orchester gar nichts läuft. Aber er stört und hemmt die Karriere und ist Schuld an allem Unglück, das seinem Besitzer widerfährt. In nachbarschaftlicher, beruflicher, wirtschaftlicher und sexueller Hinsicht. So ein Dreckskasten, der keinen einzigen schönen Ton zulässt, der jede Liebe zu dieser Sängerin, die musikalisch so hoch über ihm schwebt, (*Si heisst übrigens Sarah...*) erwürgt, wird zum Sündenbock unerfüllter Liebe und der eigenen Unfähigkeit, das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Wer gibt schon gerne zu, ein Versager zu sein?

"mängisch möcht i dä Cheib versaage, verhäcksle oder vermahlen u mit em Schtoubsuger zämesuge"

Die Lage ist hoffnungslos! Aber für Sie, verehrtes Publikum, nicht ernst.

Medientext 1

Zum allerersten Mal wird das international bekannte Theaterstück "Der Kontrabass" in einer berndeutschen Dialektfassung gespielt. Die Premiere fand am 15. März 2002 in der "Theaterchuchi" (Mühlentalstrasse 94) in Schaffhausen statt.

Der Kontrabass – er liebt ihn und er hasst ihn

Während Jahren feierten Schauspielgrößen, wie Hubert Kronlachner und Nikolaus Paryla, auf internationalen Bühnen enorme Erfolge mit Patrick Süskinds Theaterstück "Der Kontrabass", diesem Monolog eines Kontrabassisten über Musik, Welt, Liebe und sein eigenes Leben.

Das wird in naher Zukunft anders werden. Bald wird in der Schweiz im Zusammenhang mit diesem Ein-Mann-Stück ein weiterer Name fallen: Ruedi Meyer. Dem Darsteller ist gelungen, was viele vergeblich versuchten. Er erhielt vom Verlag die Rechte zur ersten Dialektfassung. In minutiöser Kleinarbeit machte er sich zusammen mit seiner Frau Christine an die Arbeit. Aus diesem Grunde darf sich das Publikum auf ein Theatererlebnis freuen, bei dem Darsteller und Sprache eins sind, eine besondere Einheit bilden und dadurch intime Nähe schaffen, Nähe, die das Publikum in einer eigentümlichen Art berühren wird und der sich niemand zu entziehen vermag.

Zum Stück

Der Kontrabass bestimmt sein Leben. Ob zu Hause oder auf Reisen, immer drängt sich der Kontrabass in den Vordergrund. Und trotzdem liebt er ihn. Er liebt ihn und er hasst ihn. Nur mit seinem weiblich-grossen, unhandlich-hässlichen Instrument in seinem Akustikzimmer vereint und von diesem in seinem Fortkommen behindert, zeichnet der Bassist vor den Augen des Publikums das Bild seines Lebens. Lässt teilhaben an einer "brillant-verräterischen Selbstdarstellung eines Orchestermusikers." Eines Orchestermusikers, der Dirigenten überflüssig findet, Wagner hasst und mittels Bier gegen seinen Feuchtigkeitsverlust ankämpft. Der Kontrabassist, drittes Pult, spricht von seinen Träumen, seinem Leben und seiner sich verzehrenden Liebe zur wunderschönen, stimmungsgewaltigen, jungen Sopranistin Sarah. Diesem Engel, der sowohl musikalisch als auch sexuell seine Gedankenwelt besetzt und nichts weiss vom gänzlich sehnsuchtskaputten Herzen des Bassgeigers, der sich in sein Schallisoliertes Zimmer zurückzieht und einem "Publikum" den Kontrabass erklärt – und seine Liebe zu Sarah. Einer Liebe, die ihm sicher nicht verwehrt wäre, stünde da nicht lebenslang der Kontrabass im Wege...

Kontrabass lässt niemanden los

Auch nach den mühevollen Übersetzungsarbeiten, den unzähligen Proben mit Regisseur Ruedi Widtmann, ist das Feuer der Begeisterung über dieses Ein-Mann-Stück bei den Beteiligten nicht erloschen, im Gegenteil, es lodert unaufhörlich weiter. Und genauso wird es dem Publikum ergehen: Dieser Kontrabass, diese intimen Geständnisse des Bassgeigers über sein Leben lassen nicht los, halten an, begleiten noch Tage und Wochen.

Text: Doris Nydegger, Hallau

Der Kontrabass

Die Schaffhauser Theaterchuchi startete am 15. März 2002 mit einer Premiere der ganz besonderen Art: Das bekannte Bühnenstück "Der Kontrabass" von Patrick Süskind in einer berndeutschen Dialektfassung - uraufgeführt.

Ohne ihn geht im Orchester gar nichts: Der Kontrabass ist das Fundament aller Sinfonien, Opern und Konzerte. Aber als Soloinstrument ist er eine Katastrophe, eher Hindernis als ein Instrument. Sein Besitzer, ein alternder Orchestermusiker, allein mit seinen Gefühlen, seinen geheimen und offenen Wünschen, seiner Philosophie über die Welt und seinen Ansichten über die profane Wirklichkeit. Und ein öder, grauer, schallisolierter Raum. Sein Akustikzimmer in der lauten Stadt.

Hier lebt er, der Kontrabassist vom Sinfonieorchester, auf engstem Raum mit dem weiblichsten aller Instrumente, aber auch mit dem unförmigsten und philosophiert über sein Leben. Ein Leben, das ohne ihn stattgefunden hat. Dieser Kontrabass ist schuld an all seinem Unglück, sei es beruflicher, nachbarschaftlicher, wirtschaftlicher oder sexueller Natur. Dieser Dreckskasten, der niemandem erlaubt, darauf schön zu spielen, ist Geliebte, Freund und Feind zugleich. Er hemmt seine Karriere als Musiker und macht ihn zum einsamen Träumer – Tag und Nacht.

Sarah heisst die junge, stimmungsgewaltige, schöne, leichte, glückliche Sopranistin an der Oper. Dieser Engel, der musikalisch so weit über ihm schwebt, göttlich, unerreichbar hoch oben im Universum, wird nie zu ihm finden. Kein Kontrabass dieser Welt kann nur einen einzigen Ton spielen, den sie singt.

So wird das unschuldige Instrument zum Sündenbock unerfüllter Liebe und der eigenen Unfähigkeit. Mehr und mehr entlarvt sich während der Zeit, die der Zuschauer mit Bass und Solist verbringt, wessen Geistes Kind dieser Mensch ist. Am Anfang erscheint er als leicht blasierter, vielleicht sogar überheblicher Künstler. Aber je länger er sich mit sich selbst und seiner Situation auseinandersetzt, umso deutlicher tritt zutage, dass er eben doch nichts anderes ist als ein sehr mittelmässiger Orchestermusiker, der sowohl beim Musizieren als auch in der Liebe immer wieder an seinem Zaudern und an seiner Spiessigkeit scheitert. Ein Versager! **Die Lage ist hoffnungslos. Aber für Sie, geschätztes Publikum, nicht ernst.**

Der Kontrabass

In berndeutscher Dialektfassung

Regie: Ruedi Widtmann / Spieler: Ruedi Meyer

Text: Marcel Theiler

Kurze Ausschnitte aus Presseberichten

Schaffhauser Nachrichten

Packende Innenschau mit Begleitmusik

Ursula Litmanowitsch

Die hervorragende Übersetzung ins Berndeutsche durch **Christine Meyer** beschert uns einen urtümlichen und kernigen Kontrabass mit dem erfahrenen und erfolgreichen Laienspieler **Ruedi Meyer**. Er meistert den 85 Minuten dauernden Monolog brillant. Eine Parforceleistung unter der sparsamen, aber pointierten Regie von **Ruedi Widtmann**. Die Inszenierung liefert soziale Analyse, Slapstick und Milieukomik. Wenige Requisiten begrenzen das Spielfeld. Der Monolog aber trägt darüber hinaus, wirkt nach. Das ist der überdurchschnittlich hohen Leistung aller Beteiligten der "Theaterchuchi Schaffhausen" zu verdanken, die zu einer rundum gelungenen Produktion beitragen.

Schaffhauser Nachrichten

Mitreissende Hassliebe am Kontrabass

von Ursula Litmanowitsch

Der hochdeutsche Monolog "Kontrabass" von Patrick Süskind mit Hubert Kronlachner in der Paraderolle bekommt berndeutsche Konkurrenz. Die Umsetzung ist total gut gelungen. Ruedi Meyer nimmt das Publikum mit auf ein emotionales Streichkonzert. Mit ihm lacht und leidet man wunderbar. Es stimmt alles: Gestik, Mimik, Redeschwall, Pausen. Sogar im Biertrinken ab der Dose liegen Verzweiflung und Verzückung!

Schaffhauser AZ

Erstmals in einer berndeutschen Fassung: "Der Kontrabass"

von Patrick Süskind

Ruedi Meyer überzeugt von der ersten bis zur letzten Minute

Was **Ruedi Meyer und Ruedi Widtmann** daraus gemacht haben, übertrifft eindeutig das gewohnte Niveau des Lientheaters und darf sich durchaus mit professionellen Inszenierungen messen.

Klettgauer Zeitung

Patrick Süskinds Kontrabass auf Berndeutsch - Überzeugende Aufführung

Nela Brill

Was unter der Leitung von **Ruedi Widtmann** (Oberhallau) in der "Theaterchuchi" zusammengekocht und dem Publikum serviert wurde, entpuppte sich nicht nur als gut verdaulich, sondern als ausserordentlich unterhaltsam zubereitetes Menu. Wer das Stück unvoreingenommen von der hochsprachlichen Fassung das erste Mal erlebt, kann sich den "Kontrabass" gar nicht anders als in Berndeutsch vorstellen.

Wochen express

Er liebt ihn und er hasst ihn

Der Kontrabass von Patrick Süskind wird erstmals in einer berndeutschen Fassung gespielt.

Doris Nydegger

Während Jahren feierten Schauspielgrößen wie Hubert Kronlachner und Nikolaus Paryla enorme Erfolge mit Patrick Süskinds "Der Kontrabass", diesem Monolog eines Kontrabassisten über Musik, Welt, Liebe und sein eigenes Leben. Bald wird in Zusammenhang mit diesem Einmannstück ein weiterer Name fallen: **Ruedi Meyer**.

Schaffhauser Nachrichten

Seltsamer Lebenspartner ..

Der Kontrabass von Patrick Süskind

Im Trottentheater Neuhausen

Hanna von Zeppelin

"Wer den "Kontrabass" schon in anderen Inszenierungen gesehen hat, wird feststellen, wie hervorragend das Spiel im Trottentheater war!"

Der Landbote

Erfrischende Inszenierung Alte Fabrik Flaach

Evelyne Rutz

...im Dialekt erhält das Stück eine neue Farbigkeit und erscheint bodenständiger und unmittelbarer als die ursprüngliche Version. ...sowieso gelingt es dem Laien - schauspieler **Ruedi Meyer** unter der Regie von **Ruedi Widtmann** hervorragend, sich in den unglücklichen Musiker einzufühlen. Mit gekonnter Mimik und Gestik trägt er den anspruchsvollen, 90-minütigen Monolog geradezu authentisch vor.

Der Bund

Solo für einen Verlierer La Cappella , Bern

Regula Fuchs

Regisseur **Ruedi Widtmann** inszeniert das Stück wohlthuend karg und überlässt die Bühne ganz dem Text und der dosierten Mimik des Amateurschauspielers. Der von **Christine und Ruedi Meyer** ins Berndeutsche übertragene «Kontrabass» ist die geerdete, bodenständige Version von Süskinds Original. Und sie steht dem tragikomischen Helden erstaunlich gut. (reg)

Klettgauer Zeitung

40. Aufführung und kein bisschen müde

Kino Theater Schwanen Stein am Rhein

Kino Theater Central Neuhausen am Rheinflall

Marcel Tresch

"Der Kontrabass uf Bärndütsch" ist ein Hit!

Schaffhauser Nachrichten

Sache...Sächeli

Patrick Süskinds "Kontrabass" aus der "Schaffhauser Theaterchuchi" von **Ruedi Meyer** und **Ruedi Widtmann** ist ein Renner.

Christoph Hoigné, La Cappella, Bern

Christine und Ruedi Meyer ist etwas Seltenes geglückt. Sie haben das Originalstück von Patrick Süskind ins Berndeutsche übertragen, so dass viele Zuschauer glauben, es handle sich um ein Mundartstück!

Der Murtenbieter

Das Kontra – E des Kontrabass im Gärtnerhaus

tb

.....**Ruedi Meyer** entwickelte den Monolog in einer fesselnden, einnehmenden und überzeugenden Art und begeisterte durch seine schauspielerische Leistung.

Mindestanforderungen an die Bühne

Bühnenbreite	Minimum	6 m (bis 4.00)	Bezüglich Bühnenmassen sind wir sehr flexibel.
Bühnentiefe	Minimum	4 m (bis 3.00)	
Bühnenhöhe	Minimum	3 m (bis 2.50)	

Schwarzes Kabinett

(Schwarze Vorhänge seitlich und rückseitig)

Zwischenvorhang (Abstand zum Rückvorhang Minimum 1 m) Dunkle Stellelemente sind auch möglich.

Wir sind seit 2008 mit zerlegbaren, eigenen, schwarzen Stellelementen ausgerüstet und können praktisch auf jeder Bühne spielen.

Lichtanlage

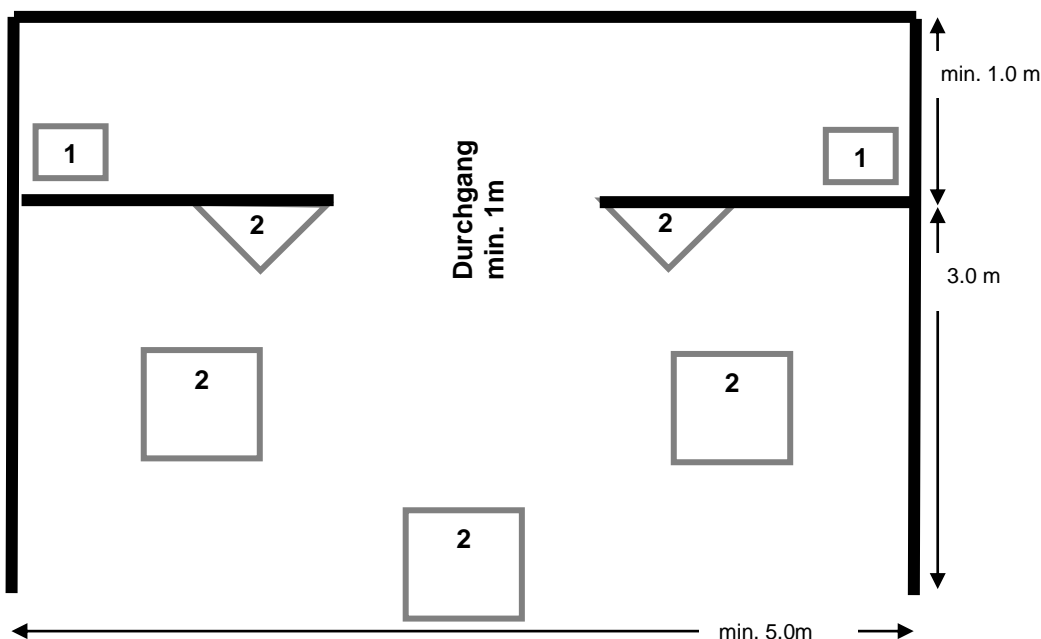
Minimum 4 Profil - Theater - Scheinwerfer, verstellbar mit Steuerpult

Tonanlage eine einfache Tonanlage können wir nötigenfalls mitbringen

2 Lautsprecher, Steuerpult, Minidisc - oder CD – Player

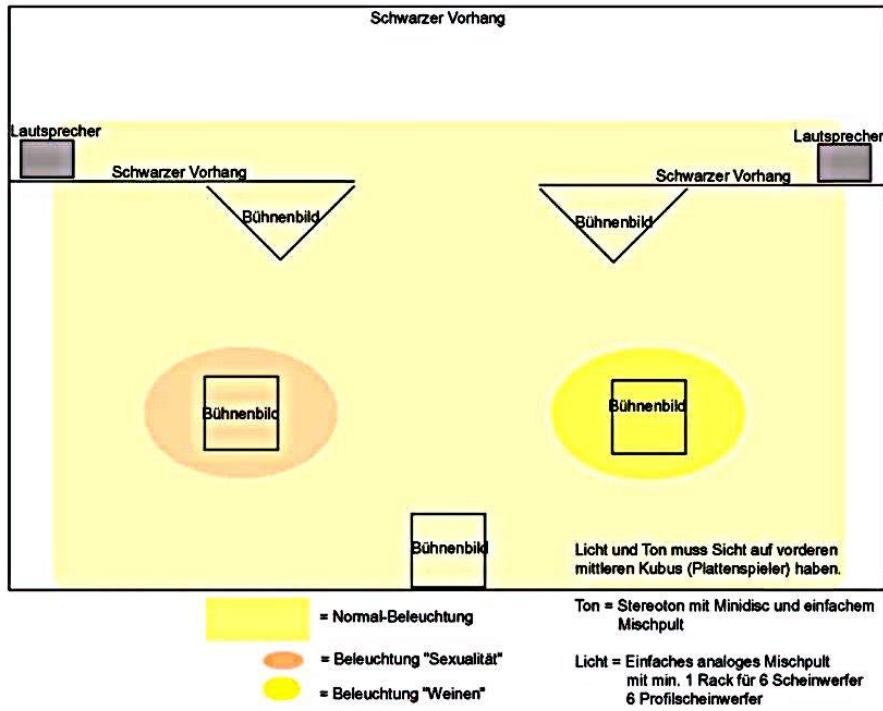
Skizze Bühnenbild

- 1 Vorhänge (vom Veranstalter oder unsere eigenen Stellwände – absprechen!)
- 1 Lautsprecher (vom Veranstalter oder unsere eigenen Aktivboxen – absprechen!)
- 2 Bühnenbild (wir bringen eigene Kulissen)



min. 1.0 m

Beleuchtungsplan



Uns kann man engagieren ...



Spiel, Werbung, Engagements, Finanzen,
Sponsoring

Ruedi Meyer
Haingartenstrasse 12
8215 Hallau

Telefon 052 681 19 85
Fax 052 681 49 41
Mobile 076 413 23 90

@ ruedi-meyer@bluewin.ch
Info@r-theater.ch
http// www.r-theater.ch



Regie, Spiel, Technik, Engagements, Termine,
Reservationen

Ruedi Widtmann *Künstlerischer Leiter ZSV*
Püntweg 7 *KinoTheater Central, Neuhausen*
8216 Oberhallau

Telefon 052 681 18 35
Fax 052 681 55 24
Mobile **079 406 67 23**

@ widtmann@theaterchuchi.ch
http// www.theaterchuchi.ch
www.kinotheatercentral.ch



Das R+R Theater wurde 2002 gegründet.
R+R steht für **Ruedi Meyer und Ruedi Widtmann**.
Beide Ruedis stellen höchste Anforderungen
ans „Theaterfach“ und an sich selber.
Unter diesen Voraussetzungen sollen im R+R Theater
ausschliesslich Ein – und Zweipersonenstücke entstehen.
Mit Herzblut gespielt und von erlesener Qualität.

REFERENZEN

Christoph Hoigné

hoigne@datacomm.ch
info@la-cappella.ch

La Cappella, Bern
Telefon: 031 332 43 53

Paul Steinmann

paul.s@bluewin.ch

Autor und Regisseur
Rikon
Telefon: 079 768 34 29

Die hier genannten Herren haben unsere Inszenierung gesehen und sich bereit erklärt,
darüber Auskunft zu erteilen, wenn sie angefragt werden.